

Sechs neue Gästeführer haben ihre Zertifikate erhalten

Die Münster-Liebe weitergeben

Von Maria Conlan

MÜNSTER. Begeistern können die sechs neuen zertifizierten Gästeführer Münsters. Das wird schon deutlich, wenn sie von den Merkwürdigkeiten oder ihren Lieblingsorten in der Stadt erzählen. Neun Monate lang ließen sie sich von Klaus Küper und Franz-Josef Neutzler ausbilden, büffelten selber zu Hause und hospitierten bei Führungen.

Denn nicht nur das Was, gerade auch das Wie ist wichtig. Ihre Ausbilder lobten zum Abschluss die optimale Umsetzung einer authentischen Führung mit eigenen Worten und verteilten am Freitag die Zertifikate.

Barbara Gorschlüter, Wilfried Heeke, Gudrun Lammers, Doris Schulze Othmerding, Dr. Ulrich Sonderfeld und Stephan-Martin Stötzel bewiesen Durchhaltevermögen und Engagement, motiviert von ihrer eigenen Liebe zur Stadt und dem Wunsch, auch anderen die schönen Ecken zu zeigen.

Neben Historischem und Kultur gehörten Erste Hilfe, unternehmerische Kenntnisse und Stimmbildung zu den Ausbildungsinhalten. Gorschlüter geht nicht ohne Halspastillen aus dem Haus. Für sie ist schon der Start auf dem Prinzipalmarkt die erste Herausforderung. Hier gilt es, sich gegen Bus oder Straßenmusiker, Demos oder lärmende Passanten stimmlich durchzusetzen.

Zudem stellen sich die Gästeführer stets individuell auf



Die neuen Gästeführer und ihre Ausbilder zeigen in Richtung ihrer Lieblingsorte (v.l.) Dr. Ulrich Sonderfeld, Stephan-Martin Stötzel, Barbara Gorschlüter, Franz-Josef Neutzler, Klaus Küper, Doris Schulze Othmerding, Gudrun Lammers und Wilfried Heeke.

Foto: Maria Conlan

neue Gruppen ein: vom pubertierenden Schüler bis zum Rentner, vom Interessierten bis Gelangweilten. Nicht selten müssen zunächst Notwendigkeiten geklärt werden, wie das nächste WC, bevor die Führung überhaupt beginnen kann.

Neutzler hebt hervor, dass die Menschen in die Stadt kommen, um Spaß zu haben und in der Regel Interesse mitbringen, darauf könne die Führung aufbauen. Das größte Lob sei, wenn die Gäste anschließend die Begeisterung teilen, viele Aha-Momente hatten und sagen, sie möchten wiederkommen.

Neben den 90-minütigen Standardführungen sind Krimiführungen sehr beliebt. Auch Sonderanfragen gibt es. Stötzel arbeitet momentan an einer zweistündigen Wiedertäufer-Führung.

„Hilfreich und toll waren die Hospitationen“, erinnert sich Heeke. Von kleiner Familiengruppe mit kindgerechter Darstellung bis Großgruppen von 30 Personen führen die neuen Gästeführer nun bei Wind und Wetter durch die Stadt, in der Regel ohne Mikro.

Es sei denn, die Schweizer kommen: „Sie bringen Mikros mit“, erklären Heeke und Sonderfeld. „Ich kann leise

sprechen und sie verstehen mich“, schwärmt Heeke.

„Es macht Freude. 95 Prozent der Gäste sind nett und freundlich. Und wir haben Spaß, unsere Heimatstadt darzustellen, und geben auch gern noch Tipps über die Führung hinaus“, berichtet Gorschlüter.

Dabei erfahren sie viel positive Resonanz. Manchmal gibt es sogar kleine Geschenke, ob Schnaps, Schokolade oder den Prinzipalmarkt auf Stein gemalt.

Sonderfeld sieht eine große Zukunft in der personalisierten Führung mit Interaktion. Küper beschreibt die Gästeführer als „Rampensäue“. Die

Anspannung zu Beginn sorgt fürs nötige Adrenalin.

Alle sehen es entspannt, nicht jede Frage der Besucher beantworten zu können. Heeke hat schon mal Rechercheergebnisse nachgeschickt. Gästeführer wurde er, weil er als Rentner eine Beschäftigung suchte, die ihm Spaß macht. Jetzt führt er zwei bis vier Mal wöchentlich Gruppen durch unsere Stadt.

Küper bringt eine gelungene Führung auf einen Nenner: „Zahlen merkt sich keiner, Kleinigkeiten bleiben hängen und bringen die Besucher dazu zu sagen: Was für eine tolle Stadt“.